

**impulse**  
Ideen umsetzen. Werte schaffen

Stärken ausbauen

## So bringen Sie sich und andere zu Höchstleistungen



Erster! Menschen, die Topleistungen bringen, haben oft eins gemeinsam: Sie bauen ihre Stärken aus, anstatt sich an ihren Schwächen abzarbeiten.

© [misterQM](https://www.misterQM.de) / [Photocase.de](https://www.photocase.de)

**Warum werden die einen zu Koryphäen auf ihrem Gebiet, während andere ewig Durchschnitt bleiben? Oft liegt das nicht am Talent, sondern daran, wie wir mit unseren Talenten umgehen. Eine kleine Änderung des Fokus kann hier Wunder wirken.**

„Ich bin ein Erbsenzähler.“

„Ich verliere rasch die Lust an Dingen.“

„Ich habe wenig Selbstvertrauen.“

Solche Aussagen hört man oft, wenn man Personen fragt, warum ihnen bestimmte Aufgaben und Situationen Probleme bereiten. Sie beschreiben dann so detailliert ihre Schwächen, dass man den Eindruck gewinnt: Diese Person hat nur Schwächen. Dabei zeigt ein Blick in ihren Lebenslauf: Sie ist zwar nicht Vorstand eines Konzerns, kein Fußball-Weltmeister, kein Astronaut. Doch im Großen und Ganzen hat sie ihr Leben mit Erfolg gemeistert – beruflich und privat.

Also stellt sich die Frage: Warum strotzt die Frau nicht vor Selbstvertrauen? Oder: Warum sagt der Mann nicht nonchalant: Okay, ich bin zwar kein brillanter Unterhalter, aber dafür ein gefragter Ratgeber? Eine Ursache ist: Was wir gut können und tun, erachten wir oft als selbstverständlich. So erfüllt es viele Menschen zum Beispiel nicht mit Stolz, dass sie gut organisieren können. Entweder, weil ihnen diese Fähigkeit nicht bewusst ist, oder weil sie denken: Das kann doch jeder.

## **Keck wie Barbara Schöneberger, klug wie Günther Jauch**

Anders verhält es sich bei den Denk- und Verhaltensmustern, an denen wir uns regelmäßig stoßen. Hier fragen wir uns immer wieder: Warum bin ich nicht so schlagfertig wie Barbara Schöneberger? Oder so gebildet wie Günther Jauch? Warum bin ich nicht so selbstsicher wie dieser andere Unternehmer, den ich letztes kennengelernt habe, der stets klar sagt, was er will? Endlos beschäftigen sich viele von uns mit ihren Schwächen. Und wir verwenden unsere Energie vor allem darauf, diese abzubauen, statt unsere Stärken auszubauen. Das ist kein Zufall.

Viele Eltern betonen beim Erziehen ihrer Kinder stets deren Schwächen. Endlos nörgeln sie an ihnen herum: „Konzentriere dich mehr“, „Sei ordentlicher“, „Jammere nicht gleich“. Und wenn sie zum Beispiel von der Schule mit einer Fünf in Mathe nach Hause kommen, dann steht für sie fest: „In Mathe musst du dich auf den Hosenboden setzen. Und wenn das nichts nützt, brauchst du Nachhilfe.“ Für die Eins in Englisch hingegen gibt es nur ein kurzes Lob. Dann ist das Thema abgehakt. Und schon gar nicht ziehen Eltern aus der mühelos erworbenen Eins den Schluss: „Hier liegen offensichtlich deine Talente. Also solltest du hier MEHR tun.“

## **Der Fokus auf Schwächen bringt uns nicht weiter**

Beim Start ins Berufsleben geht es für viele von uns so weiter. Egal ob man Chef oder Mitarbeiter ist: Das, was wir gut machen, betrachten andere häufig als selbstverständlich. Sei es, dass wir stets die Termine einhalten, uns immer fair verhalten oder viel Eigeninitiative zeigen. Kaum jemand verliert ein Wort darüber. Stattdessen steht im Mittelpunkt, was nicht so gut lief.

Nur selten besprechen Führungskräfte mit Mitarbeitern, WARUM sie eine Aufgabe gut erledigt haben und welche Fähigkeiten sie dabei zeigten. Und noch seltener wird überlegt, wie das Arbeitsfeld eines Mitarbeiters aussehen sollte, damit er seine Stärken noch

mehr entfalten kann. Dabei ist das für Chefs der entscheidende Schlüssel, um aus ihren Mitarbeitern das Beste herauszuholen.

Weil aber oft Fehler und Probleme im Fokus stehen, ist es verständlich, dass viele Menschen vor allem danach streben, ihre Schwächen auszumerzen. Doch dieses Bemühen ist selten erfolgreich. Denn wenn wir vor allem versuchen, unsere „Schwächen“ zu beheben, statt unsere Talente zu schleifen, entinnen wir nie der Mittelmäßigkeit. Ein Michael Schumacher wäre nie der beste Formel-1-Pilot geworden, wenn er zugleich versucht hätte, den Nobelpreis in Physik zu erringen. Nur wenn wir unsere Energie auf unsere Stärken konzentrieren, werden wir mit der Zeit Spitzenkünstler. Das gilt für Chefs und für Mitarbeiter.

## Hinter unseren vermeintlichen Schwächen stecken oft Stärken

Hinzu kommt: Die meisten Menschen haben weniger Schwächen als sie glauben. Viele sogenannte Schwächen entpuppen sich bei genauem Hinsehen als Stärken. So arbeitet zum Beispiel eine Person, die „zur Pedanterie neigt“, sehr gewissenhaft. Eine Eigenschaft, die nicht nur jeder Buchhalter braucht. Zur Schwäche wird dieses Verhalten nur bei Aufgaben, deren Lösung zum Beispiel eher Schnelligkeit als Genauigkeit erfordern.

Ähnlich verhält es sich auch mit anderen Schwächen: Wem oft die Entschlusskraft fehlt, der ist schlicht und einfach vorsichtig. Zur Schwäche wird das nur, wenn ein sehr vorsichtiger Mensch die falschen Aufgaben wahrnimmt. Ein Beispiel: Wenn ein Lotse mehrfach prüft, ob die Landebahn frei ist, bevor er einem Flugzeug die Landeerlaubnis erteilt, handelt er richtig. Denn eine Fehlentscheidung könnte Hunderte von Menschen das Leben kosten. Prüfen wir aber beim Kauf einer Hose zig Mal, ob sie uns passt, so ist dies eher ein Zeichen für mangelnde Entschlusskraft.

## Fokus auf Schwächen ruiniert die Selbstsicherheit

Dasselbe Verhalten kann also eine Stärke und eine Schwäche sein – je nachdem, wann wir es zeigen. Dies ist vielen Menschen nicht bewusst. Wenn sie immer wieder mit denselben Schwierigkeiten kämpfen, verdichtet sich in ihnen irgendwann das Gefühl: Hier habe ich eine Schwäche. Dieses Gefühl wird mit der Zeit so stark, dass sie ihre Stärken aus dem Blick verlieren. Entsprechend unsicher werden sie. Dann ist oft ein neutraler Gesprächspartner nötig, der ihnen die Augen wieder öffnet – für ihre offensichtlichen Stärken und jene, die sich hinter ihren „Schwächen“ verstecken.

Als Chef kann man für seine Mitarbeiter ein solcher Sparringspartner sein. Aber man sollte auch selbst jemanden haben, der einem hilft, zu schauen, was hinter vermeintlichen Schwächen steckt. Der unseren Fokus auf unsere Stärken lenkt und mit uns überlegt, wie die Rahmenbedingungen sein müssen, damit wir diese ausbauen können. Das kann ein Freund sein, ein Mentor, ein Coach. Jemand, der einem wohlgesonnen ist und verstanden hat: Nur wenn wir uns auf unsere Stärken fokussieren, können wir zeigen, was in uns steckt.

---

### Die Gastautorin



Nikola Doll ist Führungskräfte-Trainerin und -Beraterin sowie Coach für beruflich stark engagierte Menschen.